

Probleme der Quantifizierung von monetären Effekten eines Electronic Health Record

Andreas Lux

Die Effekte eines Electronic Health Record (EHR) monetär zu erfassen und zu quantifizieren, scheitern an der Vielschichtigkeit der jeweiligen Rahmenbedingungen für den Fall und die Situation in der die Mechanismen zum Tragen kommen können. Sie verschließen sich daher weitgehend den klassischen Methoden einer Kosten-Nutzen-Analyse. Es sind neue Wege in der Nutzenargumentation zu beschreiten, die die Relevanz verdeutlichen und stärker die logischen Folgerungen betonen. Das monetäre Ergebnis einer -dann doch -durchgeführten Kalkulation, sollte daher eher als Tendenzaussage zu werten sein.

1 Der Electronic Health Record

Unter dem Begriff eines Electronic Health Record verbirgt sich das Idealbild für die intelligente Bereitstellung von medizinischen Informationen zu einem Patienten in elektronischer Form. Diese Informationen werden logisch zusammengeführt und erlauben die intelligente Selektion von relevanten medizinischen Informationen für den jeweiligen Kontext einer ärztlichen Diagnosefindung oder Behandlung.

2 Die möglichen Effekte eines Electronic Health Record

Dem Prinzip nach stellt ein Electronic Health Record historische Informationen von durchgeführten Untersuchungen und Behandlungen für einen Patienten zur Verfügung. Dabei werden nicht nur die Interpretationen eines Arztes in einem Arztbrief zugänglich, sondern es können auch die Originalbefunde (das Röntgenbild, der gesamte Laborbefund, das vollständige EKG, etc.) zur Verfügung gestellt werden.

Von diesem Rückgriff auf die historischen medizinischen Informationen wird erwartet, dass ein Arzt bei seiner Entscheidungsfindung für die richtige Diagnose oder Therapie unterstutzt wird und sich ein vollständigeres Bild über Krankheitsverläufe und ggf. korrespondierende Erkrankungen/Risiken machen kann. Der erwartete Effekt ist dann, die schnellere zielgerichtete Behandlung, unter Umständen sogar die Vermeidung von gravierenden Fehlbehandlungen. In eine Kalkulation können vermiedene Diagnoseverfahren und Doppeluntersuchungen, Fehlmedikationen, Verkürzungen bei Krankheitstagen im stationären oder auch ambulanten Bereich in Ansatz gebracht werden. Mit ersten Ansätzen wird derzeit auch versucht, unter dem Stichwort "Qualy", einer verbesserten oder erhaltenen Lebensqualität einen monetären Wert zuzuweisen.

3 Die Probleme der monetären Quantifizierung der Effekte eines EHR

In einer Nutzenanalyse zu einem Gesamtwert für die Effekte zu kommen, ist eigentlich nicht kompliziert und erfordert selten mehr als den Einsatz der Grundrechenarten. Man nimmt einen monetären Durchschnittswert für den Effekt und multipliziert ihn mit der Häufigkeit des Auftretens.

Es ist daher nicht die Kalkulation...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Â

Titel:

Probleme der Quantifizierung von monetären Effekten eines Electronic Health Record Artikel ist erschienen in: Telemedizinführer Deutschland, Ausgabe 2008

Kontakt/Autor(en): Andreas Lux

Debold & Lux

Beratungsgesellschaft für

Informationssysteme

und Organisation im

Gesundheitswesen mbH

Barkhausenweg 11

22339 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 7 24 20 27

<http://www.telemedizinfuehrer.de>

Fax:+49 (0)40 /7 24 94 88

lux@debold-lux.com

www.debold-lux.com Seitenzahl:

3

Sonstiges:

1 Abb. 1 Anzeige

Dateityp/ -grÃ¶ße:

PDF /Â 380 kBÂ

Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro: 0,50

Â Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â

Hier gehts zum Click&Buy-Download...Â Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Â